

Şehîd Ronahî

Andrea Wolf

* 15. Januar 1965 in München

† 23. Oktober 1998 bei Çatak

Geboren wurde Andrea am 15. Januar 1965 gemeinsam mit ihrem Zwillingbruder Tom in München.

Sie begann sich früh politisch zu engagieren.

Mit 16 wurde Andrea 1981 zum ersten Mal wegen Aktionen der Bewegung „Freizeit 81“ für sechs Monate in den Frauenknast Aichach gesperrt. Ab 1985 engagierte sie sich beim Aufbau des Münchner Infoladens, bei Aktionen gegen alte und neue Nazis, im bayerischen Autonomenplenum, gegen den Weltwirtschaftsgipfel (WWG) in Bonn und gegen die atomare Wiederaufbereitungsanlage (WAA) in Wackersdorf. Die Solidarität mit politischen Gefangenen in diesem Land und weltweit war dabei immer auch ihre Sache.

1986 ging Andrea nach Frankfurt am Main und Offenbach. Sie engagierte sich in der autonomen Frauenbewegung, im Startbahnwiderstand, bei Hausbesetzungen und beim Aufbau von überregionalen Strukturen. Erneut wurde Andrea verhaftet und saß drei Monate in Isolationshaft, bis die Anklage als Konstruktion entlarvt wurde. Danach organisierte sich Andrea in der Gruppe „Kein Friede“ und hatte seit 1990 intensive Diskussionen und Kontakte zur kurdischen Bewegung, insbesondere zu Hüseyin Çelebi. In der bundesweiten Mobilisierung gegen den (WWG) 1992 in München machte sie sich auf dem Gegenkongress und praktisch auf der Straße für eine verstärkte internationale Zusammenarbeit linksradikaler Initiativen stark. Sie wurde Gründungsmitglied der Initiative Libertad!. Auf Reisen nach Mittelamerika setzte sie die Diskussionen mit politischen Gefangenen und revolutionären Organisationen fort, unter anderem in den USA, in El Salvador, Nicaragua und Guatemala.

Wieder gerät Andrea ins Visier der deutschen Repressionsorgane: Sie wird beschuldigt, am Anschlag auf den Gefängnisneubau in Weiterstadt bei Frankfurt 1993 beteiligt gewesen und Mitglied der Stadtguerilla RAF zu sein. Das Verfahren wird sechs Jahre später eingestellt. Andrea entzieht sich schließlich 1995 der Festnahme.

Im Januar 1997 schloss sich Andrea der kurdischen Frauenarmee YAJK an. In den kurdischen Bergen heißt sie Ronahi. Vor ihrer geplanten Rückkehr nach Deutschland wurde sie am 23. Oktober 1998 nach einer Operation des türkischen Militärs in der Nähe des Dorfes Keleh (Andicen) in den Bergen von Sax (Çatak, Provinz Wan) leicht verletzt gefangen genommen, gefoltert und als unbewaffnete Gefangene extralegal hingerichtet. Andrea war 33 Jahre alt.

#WeFollowTheirPath

